

## Wohnorte der Familie Kuen IN WEISSENHORN

Ungefähr 100 Jahre lang lässt sich im 18. Jhd. die Anwesenheit der Familie Kuen in Weissenhorn nachverfolgen, deren berühmtestes Mitglied wohl der Maler Franz Martin Kuen ist. Die diesjährige Feier seines 300. Geburtstages soll zum Anlass genommen werden, die Stationen der Familie in unserer Stadt nachzuverfolgen. Leider steht außer einem Haus keines der von der Familie Kuen bewohnten Häuser mehr im damaligen Zustand, selbst sein Wohnhaus in der Hauptstr. 22 ist ein am Original orientierter Neubau aus dem Jahr 1975.

Im Jahr 1678 kommt **Jakob Kuen**, der Urgroßvater von Franz Martin Kuen, von Pfunds in Tirol als Spielmann hierher und kauft ein Haus in Biberachzell. Leider wissen wir Jakob Kuens Geburtsjahr nicht und kennen auch nicht das Haus, welches er in Biberachzell bewohnt hat. Jakob Kuen stirbt 1683 oder 1684 und hinterlässt neben seiner Witwe Sara, geb. Rinner, noch drei Söhne: Jeremias, Esaia und Elias. Esaia war Bierbrauer und starb ca. 1680. Die beiden anderen Brüder waren ebenfalls Spielleute.

**Jeremias Kuen**, Großvater von Franz Martin Kuen, beantragt das Bürgerrecht in Weissenhorn. Er besitzt 80 fl in bar und möchte Ursula Baur, die Tochter des Einlassers Jakob Baur (ohne Hausbesitz in Weissenhorn), heiraten. Der Rat lehnt die Einbürgerung am 01.04.1678 wegen Abwesenheit des Bürgermeisters und einiger Ratsherren

ab. Drei Wochen später, am 22.04.1678 wird nochmals über den Antrag beraten. *"In Ansehung, daß Jakob Bauer [sein Schwiegervater] sich jederzeit bisher in gemeiner Stadt Dienst und Arbeit zu eines Raths beliebigen Contento verhalten und daß zumal er [Kuen] sich erboten, ein Behausung in der Stadt mittlerweile zu erkaufen, als er auf vorgehende Einlieferung seines Geburts- und Freibriefs zu einem Bürger aufgenommen worden, um sich gleich anderen Bürgern bürgerlich und ohne Klage zu verhalten, doch mit dieser ausdrücklichen Reservation, daß er nit einigen Spielleten und Landfahrgesindt Unterschlaf geben soll, widrigenfalls und da dergleichen beschehen würde, soll er das Bürgerrecht eo ipso hiedurch verloren und verwirkt haben".*

Jeremias muss als Spielmann nicht schlecht verdient haben, denn er konnte 1679 für 200 fl das Haus **Wettbach 3** (heute neu gebaut) und damit auch das Bürgerrecht in Weissenhorn erwerben. 1689, mit mittlerweile sieben Kindern, war ihm das Haus offenbar zu klein geworden und er erwarb ganz in der Nähe das Haus **Wettbach 2** (heute neu gebaut). 1716 starb seine Frau Ursula, 1717 heiratete er in 2. Ehe Barbara Zeller, die Tochter des Tagelöhners Veit Zeller. Sie bringt das Haus **Zollstr. 6** mit in die Ehe, weshalb man den Hausstand dann in dieses Haus verlegte. Mit seiner Frau Barbara hatte Jeremias keine weiteren Kinder mehr. Jeremias Kuen stirbt 1726, das Haus wird nach dem Tod seiner Witwe ca. 1730 verkauft.

**Elias Kuen**, Bruder des Jeremias Kuen und ebenfalls Spielmann, bleibt noch bis 1685 in Biberachzell, kauft danach das Haus **Memminger Str. 1** (später neu gebaut) und wird ebenfalls Weißenhorner Bürger. Zusammen mit seiner Frau Anna Maria (deren Geburtsnamen wir nicht wissen) hat er 14 Kinder. Das Haus Memminger Str. 1 gehörte zu dieser Zeit Ursula Schmidt, der Witwe des Hans Schmidt, Hauptplatz 8, die hierher aufs Altenteil gezogen war. Elias Kuens jüngster Sohn Elias (\*1697) heiratete um 1725 die Tochter der Verkäuferin Ursula Schmidt, ebenfalls Ursula Schmidt. Sein Verbleib in Weißenhorn ist nicht dokumentiert. Auch die anderen Kinder bleiben scheinbar nicht in der Stadt, denn es ist kein Grundbesitz nachverfolgbar. Nur Maria Ursula Kuen ist dokumentiert.

Elias Kuen sen. stirbt 1729. Das Erbe wird von seinem Sohn Johann Kuen (mittlerweile reichshochgräflicher Sekretarius zu Dietenheim) und seinem Schwiegersohn Dr. med. Johann Georg Lidel (Ehemann der Maria Agnes Kuen) abgewickelt. Elias Kuens Töchter Maria Johanna (Magd in Söflingen, +18.05.1763) und Maria Ursula Kuen kaufen das Haus (wahrscheinlich Erbausgleich). Nur Maria Ursula ist aber weiterhin in den Steuerbüchern als Eigentümerin genannt.

**Maria Ursula Kuen** heiratet am 31.10.1732 den Glaser Lorenz Miller und bringt die Behausung in die Ehe ein. Nach Lorenz Millers Tod (ca. 1762) fällt das Haus an sie zurück. Sie stirbt 1768. Nach ihrem Tod erwirbt Franz Xaver Kögel das Haus Memminger Str. 1

Jeremias Kuen (s.o.) hatte 13 Kinder. Hier von sind die Söhne Johann Jakob (\*1681, Vater des Franz Martin Kuen), Johann Baptist (\*1686), Gottlieb (\*1698) und die Tochter Anna Maria (\*21.06.1684) weiter in Weißenhorn nachzuweisen.

Die Tochter **Anna Maria Kuen** (\*21.06.1684) heiratet den gräfl. fugg. Amtsschreiber Johannes Sailer (ohne Grundbesitz in Weißenhorn!), dem sie als drittes Kind am 12.02.1714 Johann Valentin Sailer das Leben schenkt. Dieser Sohn tritt in den Prämonstratenserorden ein und nimmt den Ordensnamen Sebastian an, unter dem er später als Prediger und Mundartdichter - besonders der 'Schwäbischen Schöpfung' - bekannt werden sollte. Johannes Sailer dürfte im gräfl. fugg. Rentamt, **Hauptstr. 8**, wohnhaft gewesen sein.

Johann Baptist Kuen wirkt als Maler in der väterlichen Werkstatt mit. Ein eigener Grundbesitz in der Stadt kann ihm nicht zugeordnet werden. 1709 geht er auf Wanderschaft nach Böhmen und Österreich, bevor er sich 1713 in Augsburg niederlässt.

**Gottlieb Kuen** wird als Strumpfstriker genannt. 1720 heiratet er die Tochter Barbara des Schuhmachers Mathias Kramer und erwirbt für 140 fl dessen Haushälfte in der **Günzburger Str. 25** (später neu erbaut). 1727 kann er für 236 fl die Haushälfte **Heilig-Geist-Str. 6** von Josef Wörsing erwerben, so dass er nun dahin übersiedelt.

1736 stirbt Gottlieb Kuen, seine Witwe bleibt auf dem Haus. Am 03.12.1756 erwirbt Frau Kuen eine Fläche aus dem nördl.



Abb. 1: Heilig-Geist-Straße 6

Nachbargrundstück Bärengasse 1 für 10 fl. Scheinbar konnte sie aber den Kaufpreis nicht bezahlen, wie aus einem Vermerk im Steuerbuch hervorgeht: *'Daß Vorstehen 50 fl ehr und vor der Haus verkaufft und wohl gelöst wird nit bezalet werschbey attestiert weissenhorn d 16t Juny 1761'*. 1762 stirbt Frau Kuen, das Eigentum an der Haushälfte erwirbt Hans Jörg Lutzenberger.

Von Gottlieb Kuens neun Kindern bleibt außer seiner Tochter Ursula Agnes keines in Weißenhorn. **Ursula Agnes Kuen** heiratet 1748 den Hutmacher Joseph Leinauer und bezieht mit ihm das Haus **Lessingstr. 1**. Ursula Agnes stirbt bereits 1751, ihr Mann bleibt noch bis zum 04.01.1797 auf diesem Haus. Nachkommen dieser Familie konnten in den Steuerbüchern nicht gefunden werden.

Verbleibt jetzt noch **Johann Jakob Kuen**, Vater des Franz Martin Kuen. Johann Jakob Kuen heiratet 1707 Anna Braunmüller, die aus einer **altein gesessenen** und wohlhabenden Familie in Weißenhorn stammt. Ihr Bruder Josef Braunmüller ist Probst am Wenngstift in Ulm und wird später ein großer

Förderer des Franz Martin. Annas Vater dürfte kurz vor 1707 gestorben sein, denn Franz Martin Kuen erwirbt in diesem Jahr das Haus **Hauptstr. 22** von seiner Schwiegermutter Anna Braunmüller (+ 11.06.1730) für 500 fl. Das Haus bestand zu dieser Zeit aus zwei Teilen, die zweite Hälfte hatte Anna Braunmüller erst 1706 von ihrem Schwager Benedict Braunmüller hinzuerworben, beide Teile zusammen sind auf einen Wert von 300 fl taxiert. Franz Martin zahlte also deutlich mehr als den Verkehrswert. Zu der Immobilie gehörte noch das unbebaute Grundstück (Hofstatt) **An der Mauer 13**, welches sein Schwiegervater Franz Braunmüller 1706 hinzu erworben hatte.

Das Haus Hauptstr. 22 mit einem Baujahr vor 1465 dürfte sich in einem schlechten Zustand befunden haben, denn im Steuerbuch des Jahres 1716 ist bereits ein Neu-



Abb. 2: Hauptstraße 22

bau vermerkt (1975 in gleicher Form neu gebaut). 1716 kaufte Franz Martin Kuen auch noch die Stadelhofstatt (unbebautes Grundstück mit Baurecht für einen Stadel) Hasengasse 1a, angrenzend an seinen Bauplatz An der Mauer 13. 1722 stirbt Johann Jakob Kuens Ehefrau Anna und hinterlässt sechs Kinder. Ein Jahr später heiratet Johann Jakob Kuen ein zweites Mal und zwar Maria Klara Kircher aus Dietenheim. Möglicherweise hat er Maria Klara über seinen Cousin Johann Kuen (Sohn seines Onkels Elias Kuen), reichshochgräflicher Sekretarius zu Dietenheim, kennengelernt. Mit seiner zweiten Ehefrau hat Johann Jakob Kuen weitere zwei Töchter.

Am 25.05.1728 kauft Johann Jakob Kuen die Haushälfte **Hasengasse 3**, benachbart seinen Bauplätzen An der Mauer 13 und Hasengasse 1a, von Anna Schnitzer, hinzu und vergrößert damit seinen Grundbesitz an dieser Stelle. Am 08.05.1731 verkauft Joh. Jak. Kuen die Haushälfte Hasengasse 3 und die Stadelhofstatt Hasengasse 1a an den Bildhauer Sebastian Luidl und am 13.04.1735 die Hofstatt An der Mauer 13 an den Wachsspinner Hans Jörg Schmid, der dort 1736 einen Neubau errichtet.

1748 übergibt Johann Jakob Kuen sein Haus mit Werkstatt an seinen Sohn Franz Martin Kuen, er selbst zieht auf das Haus Wettbach 1 (ehemaliges Haus der Roggenburger Äbte, 1966 abgebrochen, 1987 neu bebaut), welches seinem Schwager Nikolaus Mensma, Goldschmied aus Amsterdam, gehört.

Mensma war seit 23.07.1734 mit der Schwester seiner Frau, Maria Antonia Kircher aus Dietenheim, verheiratet. Es



*Abb. 3: Wettbach 1*

ist nicht geklärt, ob Johann Jakob Kuen hier nur wohnte oder ob er das Haus als (Teil-)Eigentum besaß. Nach seinem Tod 1759 verkauft seine Witwe Maria Klara Kuen das Haus Wettbach 1 an den Handelsmann Johann Britzger. Vielleicht war Maria Klara auch über eine Erbschaft an das ganze Haus gekommen.

Nikolaus Mensma nahm am 07.01.1735 einen Franz Lambert Eustachius Kuen aus Kirchberg in die Lehre auf, der am 12.07.1740 freigesprochen wurde und später in Weißenhorn nicht mehr erscheint. Die verwandtschaftliche Beziehung konnte noch nicht geklärt werden.

Von Johann Jakob Kuens sechs Kindern aus erster Ehe erreichen drei das Erwachsenenalter. Neben Franz Martin Kuen, der die Werkstatt übernimmt, ist sein Bruder Franz Josef (\*1709) zu nennen, der ebenso wie sein Onkel Josef Braunmüller, Probst am Wengenstift in Ulm wird. Auch der Bruder Johann Michael Kuen (\*1710) verlässt Weißenhorn und wird Leiter des Klostersgymnasiums in Roggenburg. Die Halbschwester Maria Anna Antonia (\*1732) aus zweiter Ehe heiratet 1756 den

Lehrer Ignaz Steiger und zieht zu ihm nach Dillingen. Nur die andere Halbschwester **Maria Magdalena Kuen** (\*1727) bleibt in Weißenhorn. Sie heiratet 1747 den Zinngießer Andreas Jann und bezieht mit ihm das Haus **Illerberger Str. 7**.



*Abb. 4: Illerberger Straße 7*



*Abb. 5: An der Mauer 13*

Am 23.06.1756 erwirbt das Ehepaar das Haus **An der Mauer 13** (dessen Bauplatz bis 1731 ihrem Vater gehörte!) und zieht in die Stadt kleineren Orts in die Nähe zu ihrem Bruder. Andreas Janns Sohn Franz Xaver Jann (geb. 1750) war übrigens von 1777 bis 1807 Professor der Redekunst am Kollegium St. Salvator in Augsburg.

Letztlich **Franz Martin Kuen** (\*08.11.1719) übernimmt am 02.05.1748 von seinem Vater Haus und Werkstatt Hauptstr. 22. Am 28.05.1748 heiratet Franz Martin die Tochter Maria Anna Würth (\*1730) des Nachbarn, des Krämers und Bürgermeisters Joseph Würth, Hauptstr. 18. Zur Abrundung seines Grundbesitzes erwirbt Franz Martin Kuen am 31.12.1759 ein kleines Stückchen Grund von seinem nördlichen Nachbarn (Hirschwirt Hauptstr. 24) mit einem Wert von 16 fl. Franz Martin Kuen stirbt am 30.01.1771 und hinterlässt das Haus seiner Witwe Marianne.

Von Franz Martin Kuens 16 Kindern erreichten nur zwei ein heiratsfähiges Alter. Die Söhne Michael Hermann (\*1751) und Martin Leonhard (\*1765) wurden beide Maler, nur von letzterem ist eine Heirat bekannt (06.07.1792 mit Josefa Schwarz aus Söflingen). Am 22.05.1793 übernimmt Martin Leonhard das von seinem Stiefvater Konrad Huber zuvor gekaufte Haus **Wettbach 17** und baut es möglicherweise neu. Am 05.01.1799 wird das Haus wieder verkauft und Leonhard Kuen zieht aus Weißenhorn fort. Er stirbt 1800 in Linz.



*Abb. 6: Wettbach 17*

Nach Franz Martin Kuens Tod 1771 heiratet sein Mitarbeiter **Konrad Huber** (\*24.11.1752 in Weingarten) die 22 Jahre ältere Witwe Maria Kuen, geb. Würth und übernimmt damit auch das Haus und die Werkstatt in der Hauptstr. 22. Die Ehe blieb kinderlos, ebenso wie Konrad Hubers zweite Ehe, die er nach Marias Tod 1811 im darauffolgenden Jahr 1812 mit Josefa Walter aus Ingstetten schloss.

Somit verblieb von der Familie Kuen trotz des Kinderreichtums niemand in Weißenhorn.

*Wohnorte der Familie Kuen  
in Weißenhorn*

**Jeremias Kuen; \* ? + 1726**

1679-1689 Wettbach 3  
1689-1717 Wettbach 2  
1717-17a3x Zollstr. 6

**Johann Jacob Kuen; \*1681 + 1759**

1707-1748 Hauptstr. 22  
1707-1735 An der Mauer 13  
1716-1713 Hasengasse 1a  
1728-1731 Hasengasse 3  
1748-1760 Wettbach 1

**Elias Kuen; \* ? + 1729**

1685-1729 Memminger Str. 1

**Maria Ursula Kuen**

1729-1774 Memminger Str. 1

**Gottlieb Kuen; \*1698 + 1734**

1720-1727 Günzburger Str. 25  
1727-1734 Heilig-Geist-Str. 6

**Ursula Agnes Kuen; \*1722 + 1751**

1748-1762 Lessingstr. 1

**Maria Magdalena Kuen; \*1727 + 1777**

1747-1756 Illerberger Str. 5  
1756-1777 An der Mauer 13

**Franz Martin Kuen; \*1719 + 1771**

1748-1771 Hauptstr. 22

**Martin Leonhard Kuen; \*1765 + 1800**

1793-1799 Wettbach 17

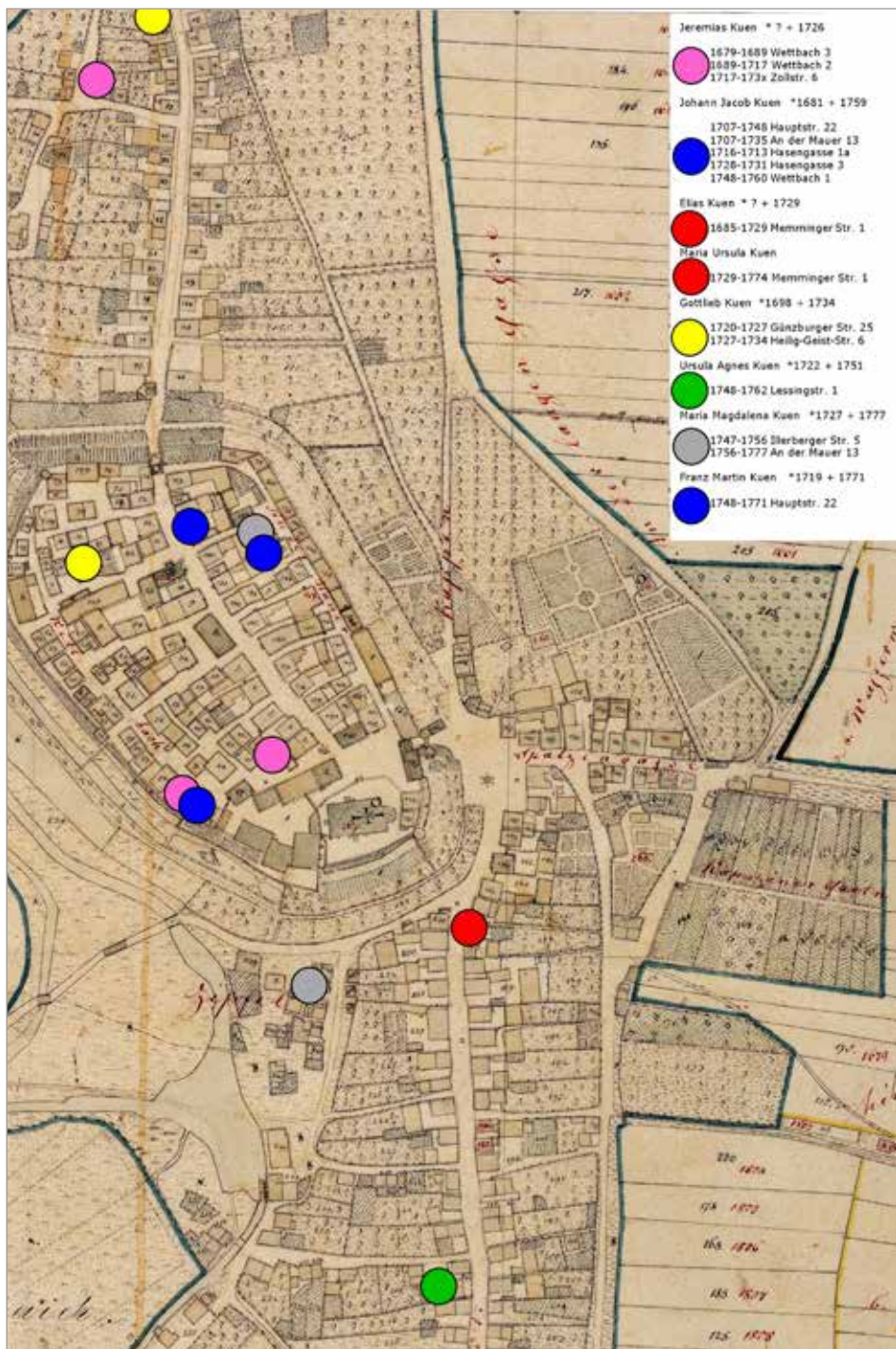


Abb. 7: Die Wohnorte der Familie Kuen

*Quellen:*

Kunze/Ott/Russ, 'Vorbild Tiepolo', Museumsverein Weißenhorn 1992

Ott/Scheinhammer-Schmid, 'Hexen, Herren, Heilige, Museumsverein Weißenhorn 2018

Stadtarchiv Weißenhorn, Steuerakten B 94, B 95, B 96, B 97, B 98, B 99, B 99.1

Kontraktenprotokolle B 124 und B 125

StA Augsburg Vorderösterreich Lit. 586